

solventen von 1982 arbeitslos. Über die Hälfte von denjenigen, die bereits im Berufsleben stehen, haben im Vergleich zu ihrem Studium nicht den entsprechenden Job. Im ersten Halbjahr dieses Jahres waren unter den über 18 Mio. Einwohnern auf der Insel 1.247.000 mit Hochschulbildung, davon 813.000 Arbeitskräfte. Mit 29.000 Personen betrug die Arbeitslosenquote von Akademikern 3,57%; sie lag weit über der durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 2,77% (ZYRB, 20. und 23.9.83).

Anfang August wies eine Untersuchung darauf hin, daß die Arbeitschancen in Taiwan zur Zeit zu dem Ausbildungsniveau gerade in einem umgekehrten Verhältnis ständen, d.h. je besser die Ausbildung ist, um so schwerer ist es, eine entsprechende Tätigkeit zu finden. Im Durchschnitt warten 6,6 Stellen auf einen Volksschulabgänger, 3,6 auf einen Mittelschulabgänger, 2,8 auf einen Abiturienten. Dagegen müssen drei Fachhochschulabsolventen um einen Arbeitsplatz wetteifern. Für die Universitätsabsolventen steht die Arbeitschance sogar in einem Verhältnis von 4:1, d.h. vier Arbeitssuchenden stehen nur einer Arbeitsstelle gegenüber (ZYRB, 3.8.83).

1981-1982 studierten 20.520 junge Menschen aus Taiwan in den USA. Sie stellten dort nach den Iranern das zweitgrößte Auslandsstudentenkontingent dar. Allein an den Universitäten in San Francisco studierten zu der genannten Zeit 2.641 Chinesen aus Taiwan (1.267), Hongkong (964) und dem chinesischen Festland (410); sie hatten dort einen Anteil von 35% an allen ausländischen Studenten (vgl. LHB, 22.9.83, und Central News Agency, Taipei, 23.9.83).

-ni-

(46) Viele Tote bei einer Reihe von Unfällen

In den Monaten August und September hat eine Reihe von Unfällen in Taiwan viele Tote verursacht. Am 24. August sind 26 Schüler beim Dacheinsturz der Aula einer Oberschule in der miteltaiwanischen Stadt Fengyuan ums Leben gekommen, und 86 Schüler wurden verletzt. Infolge des Unfalls wurde der Schulleiter entlassen, und der Abteilungsleiter für das Bildungswesen der Provinzregierung, Huang Kunhui, trat zurück (LHB, 26.08.83).

Der Zusammenstoß eines militärischen Lastwagens gegen einen fahrenden Zug am 26. August in

Hualian tötete 3 und verletzte 8 Passagiere (CP, 27.08.83).

Unter den 269 Toten in dem am 1. September von der Sowjetunion abgeschossenen KAL-Passagierflugzeug vom Typ Boeing 747 befanden sich 24 aus Taiwan (ZYRB, 2.09.83).

Am 8. September sind sieben Kutter mit 41 Fischern an Bord bei einem 17° Taifun in der Nähe der Pratas-Inseln verschollen. Die Katastrophe hat sich ereignet, weil der Fischerei-Wetterdienst die Stärke des Wirbelsturms am Anfang nur für 9°-12° gemeldet hatte (ZYRB, 14.-15.09.83).

Am 28. September stürzte ein kleines Linienflugzeug der Taiwan Airlines beim Flug von Taidong (Taitung) nach Lanyu (Orchideen-Insel) ins Meer. Der Pilot und neun Passagiere konnten nicht gerettet werden (ZYRB, 29.09.83).

-ni-

HONGKONG UND MACAO

(47) Taifun-Katastrophe

Am 10. September wurden Hongkong und Macao von einem großen Taifun namens "Ellen" heimgesucht. Der stärkste Wirbelsturm in den beiden Kolonien seit vier Jahren mit einer Geschwindigkeit von bis zu 259 Stundenkilometern hat ungeheure Schäden verursacht. Der Verkehr wurde über 30 Stunden lang lahmgelegt, und in mehreren Bezirken sind Strom- und Wasserversorgung ausgefallen. 219 Holzhäuser wurden durch den Sturm zerstört und 1.198 Menschen obdachlos. Dazu wurden am Tag nach der Katastrophe 7 Tote, 3 Vermißte und über 300 Verletzte gemeldet. 26 Schiffe und zahlreiche Fischerboote im Hongkonger Hafen sind auf Grund gelaufen beziehungsweise gesunken.

In der Nähe der Pratas-Inseln sind 5 Fischkutter aus Hongkong gekentert, wobei 40 Fischer gerettet und eine Familie von 5 Personen als vermißt gemeldet wurden. Die Hälfte der Äcker in den New Territories war vom Hochwasser überflutet. 1.500 ha Feldfrüchte wurden verwüstet, 100.000 Hühner und 2.300 Schweine getötet. Großen Schaden erlitt auch die Fischzucht.

In Macao wurden kurz nach dem Taifun die größten Verluste in der Geschichte der Fischereiflotte der Kolonie gemeldet. Nach den Angaben des Fischerverbandes

von Macao sind 50 Fischkutter gesunken, 7 Fischer wurden getötet, und 16 weitere werden vermißt. Der Gesamtschaden, den die Fischer erlitten haben, wurde auf über 10 Mio. HK\$ geschätzt (DGB, 11.-12. u. 14.9.83).

-ni-

(48) Sorgen um die Zukunft drückten auf den HK-Dollar

Im September geriet der Hongkong-Dollar (HK\$) in eine Krisensituation. Anfang des Monats lag die Parität zwischen dem HK\$ und den US\$ noch bei 7,50:1, am 25. September sackte der HK\$ zu einem neuen Wechselkurs von 9,60:1 gegenüber dem US\$. Damit ist die Währung der britischen Kronkolonie innerhalb von drei Wochen um über 24% abgerutscht.

Wirtschaftlich ist diese mörderische Abwertung kaum zu verstehen, weil sich die Exportindustrie Hongkongs in den letzten Monaten gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres mit einem hohen Wachstum von über 28% gerade in einem Boom befand und weil in der letzten Zeit der US-Dollar gegenüber den wichtigen Währungen weltweit eher nach unten tendierte. So ließ sich die Krise nur noch durch politische Ursachen erklären.

Zwischen dem 22. und 23. September fand die vierte Runde der chinesisch-britischen Verhandlungen über die Zukunft Hongkongs in Beijing statt. Nach wie vor wurde der Inhalt der Gespräche von beiden Seiten verschwiegen. Aber die chinesische Presse hat sich vor und nach der neuen Verhandlungsrunde in einer Kampagne gegen den Standpunkt Londons gewehrt.

Am 25. und 26. September, d.h. gleich nach Ablauf der neuen Verhandlungsrunde, herrschte in der Kolonie Panikstimmung. Nicht nur der US-Dollar und andere ausländische Währungen, sondern auch Lebensmittel wie Reis, Speiseöl, Milchpulver und alltägliche Gebrauchsartikel wie Seifen, Toilettenpapier u. dgl. wurden aus Angst vor einer hohen Inflation nach der drastischen Abwertung des HK\$ gehamstert. Erst am 27. September, nachdem die Kolonialregierung die Leitzinsen um 3% auf 16% erhöht hatte, stieg die einheimische Währung wieder von 9,50 HK\$ auf 8,80 HK\$ gegenüber 1 US\$. Ferner hat die Kolonialregierung, um die Währungskrise abzuleiten, noch am gleichen Tag zum ersten Mal in der Geschichte der Kolonie den Beschluß gefaßt, eine insolvente Bank, Hang Lung, zu verstaatlichen (DGB, 24.-29.9.83).

-ni-